

Inhalt

I. Einleitung	7
1. Ausgangspunkt Medientheorie	7
2. Die Gegenwendigkeit der Störung	10
II. Was ist postmetaphysische Präsenztheorie?	21
1. Die »Elfenbeinbarrikaden« der Dekonstruktion	21
2. Gegenprogramm: »Erlebte Form«	30
3. Materialität der Kommunikation – Asthetik – Performativität	36
4. Quo Vadis?	45
III. Von Traumstimmen zu Informationskanälen	
Der Begriff des Realen als medienästhetische Kategorie	49
1. Wenn Medien aufsässig werden: Bugs, Fliegen und Metasignifikanten	49
2. Zugänge zum Realen	64
2.1 Lacan als Bauchredner des Medienapriori (Kittler)	64
2.2 Vase und Krug: Das Reale und das »Ding« (Heidegger)	86
2.3 Das Reale als Singularität und Idiotie (Rosset, Žižek)	90
3. Die unmögliche Wissenschaft vom Singulären: Der Begriff des Realen als ästhetische Kategorie	103
3.1 Am Nullpunkt des Signifikanten: Das Reale und die Musik	103
3.2 Der »dahintreibende Blitz«: Das Reale des Bildes (Barthes, Foster)	111
4. Ausblick	117
IV. Turbatio	
Anatomie medialer Störung	121
1. Vom Rausch(en) des Realen	125
2. Rausch – Rauschen – Reales: Nietzsche mit Lacan	133
3. Störung als »positive Möglichkeitsbedingung«	145
4. Transparenz und Opazität	153

5. Jenseits von Transparenz und Opazität	165
5.1 Martin Heideggers Begriff des »Unzuhandenen«	165
5.2 Aromen der Unmittelbarkeit: Walter Benjamins Medienbegriff	177
6. Zusammenfassung	198
V. Zu einer Präsenztheorie digitaler Medien	201
1. Exkurs: Das Harte und das Sanfte im Clinch: Terminator 2	201
2. Das digitale »Unding« (Flusser)	204
3. Medienmarginalismus als Rehabilitierung der Präsenzkategorie (Mersch)	211
4. Digitale Medien als Kulminationspunkt medieninduzierter »Uneigentlichkeit«	214
5. Die Gegenwendigkeit digitaler Medien	222
6. Zur inneren Logik von <i>aisthesis</i> und <i>semiosis</i> : Amorph versus Isolation (Winkler)	226
7. Auf dem Weg zu einer Ästhetik der Störung	232
VI. Schluss	243
Danksagung	249
Literaturverzeichnis	251